

**Ausstellung im Hamburger Rathaus und Begleitprogramm  
zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus**

Freitag, 17. Januar bis Freitag, 7. Februar 2014

**»Euthanasie«. Die Morde an Menschen mit Behinderungen und psychischen  
Erkrankungen in Hamburg im Nationalsozialismus.**

Eine Ausstellung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme  
mit Unterstützung der Hamburgischen Bürgerschaft.

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 18 Uhr, Sa + So 10 - 13 Uhr

**Freitag, 17. Januar 2014**

11.00 Uhr

Ausstellungseröffnung

**Eröffnung der Ausstellung im Hamburger Rathaus.**

Ansprachen: **Carola Veit** (Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft), **Antje Kosemund**  
(Schwester eines „Euthanasie“-Opfers und Protagonistin der Aufarbeitung),

**Herbert Diercks** (KZ-Gedenkstätte Neuengamme).

Ort: Hamburger Rathaus, Kaisersaal, Rathausmarkt, 20095 Hamburg

(Mit persönlicher Einladung, Anfragen an [Oeffentlichkeitsservice@bk.hamburg.de](mailto:Oeffentlichkeitsservice@bk.hamburg.de))

**Freitag, 17. Januar 2014**

18.00 Uhr

Vortrag

**„Euthanasiemaßnahmen im nationalsozialistischen Hamburg“.**

Vortrag von **Dr. Michael Wunder**, Ev. Stiftung Alsterdorf.

Begrüßung: **Dr. Detlef Garbe**, KZ-Gedenkstätte Neuengamme  
Ort: Hamburger Rathaus, Bürgersaal, Rathausmarkt, 20095 Hamburg

**Samstag, 18. Januar 2014**

16.00 Uhr

Filmvorführung und Gespräch

„Spurensuche“.

Antje Kosemund auf den Spuren ihrer in Wien ermordeten Schwester Irma Sperling. Aufführung einer Rohfassung des Films von Dr. Jürgen Kinter mit anschließendem Gespräch von **Dr. Michael Wunder** (Evangelischen Stiftung Alsterdorf) mit **Antje Kosemund**.

Ort: „Alte Küche“ der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, Alsterdorfer Markt 5, 22297 Hamburg

**Sonntag, 19. Januar 2014**

14.00 Uhr

Rundgang

**Verbrechen an Kindern – Erinnerungsorte in Rothenburgsort.**

Ein Rundgang durch Rothenburgsort mit der Historikerin **Dr. Kristina Vagt**

Treffpunkt: Ausgang der S-Bahn-Station Rothenburgsort, S 21

**Montag, 20. Januar 2014**

15.00 Uhr

Führung

**Führung durch die Ausstellung mit dem Kurator Herbert Diercks**, KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Treffpunkt: Hamburger Rathaus, Rathausdiele

**Montag, 20. Januar bis Freitag, 7. Februar 2014**

Führungen für Schulklassen und Gruppen durch die Ausstellung können beim Museumsdienst angemeldet werden.

Information: **Dr. Iris Groschek**: Tel.: 040 428 131 521 (KZ-Gedenkstätte Neuengamme)

Anmeldung: Museumsdienst: E-Mail: [info@museumsdienst-hamburg.de](mailto:info@museumsdienst-hamburg.de)

Kosten: 25 Euro pro Schulklasse, 40 Euro pro Erwachsenengruppe

**Dienstag, 21. Januar 2014**

11.00 Uhr

Führung

**Führung durch die Ausstellung in Deutscher Gebärdensprache mit Martina Bergmann**

Treffpunkt: Hamburger Rathaus, Rathausdiele

**Dienstag, 21. Januar 2014**

18.00 Uhr

Vortrag

„Sprich nicht drüber!“

Der Lebensweg von Fritz Niemand: Zwangssterilisation – Heil- und Pflegeanstalten – Meseritz-Obrawalde – Die Bemühungen um Rehabilitation.

Vortrag von Horst Illiger (Preetz)

Um 17.00 Uhr wird eine Führung durch die ständige Ausstellung des Hamburger Schulmuseums angeboten, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort: Hamburger Schulmuseum, Seilerstr. 42, 20359 Hamburg (St. Pauli)

**Mittwoch, 22. Januar 2014**

19.30 Uhr

Gedenkveranstaltung

„Im Kinderheim Pferdeweg nicht tragbar.“

Das Leben und Sterben mehrerer behinderter Harburger Kinder in der NS-Zeit. Eine Veranstaltung der Initiative Gedenken in Harburg mit Schülern des Immanuel-Kant-Gymnasiums.

Ort: Bücherhalle Harburg, Eddelbüttelstraße 47a, 21073 Hamburg

**Donnerstag, 23. Januar 2014**

18.00 Uhr

Vortrag

„Sie liefen blau an und nasenflügelten.“ – Die „Euthanasie“ an Kindern in den beiden Hamburger „Kinderfachabteilungen“.

Vortrag von Dr. Marc Burlon (Hamburg).

Ort: Institut für Hygiene und Umwelt, Hörsaal, Marckmannstr. 129a Hs.1

**Freitag, 24. Januar 2014**

17.00 Uhr

Gedenkveranstaltung

„Euthanasie“. Die „Irrenanstalt“ in der Norderstraße. Ein unbekanntes Kapitel Altonaer Geschichte.

Veranstaltung der Bezirksversammlung Altona im Altonaer Rathaus.

Ort: Altona Rathaus, Platz der Republik, 22765 Hamburg

**Sonntag, 26. Januar 2014**

13.00 Uhr

Führung

Führung durch die Ausstellung in Deutscher Gebärdensprache mit Martina Bergmann. Treffpunkt: Hamburger Rathaus, Rathausdiele

**Montag, 27. Januar 2014**

10.00 - 12.00 Uhr

Zeitzeugengespräch

Kindheit als jüdischer Verfolgter im Nationalsozialismus.

Carl-Heinz Edelmann wurde 1931 als Kind von Julius Bass und Margarethe Edelmann in Hamburg geboren. Als er zweieinhalb Jahre alt war, starb seine Mutter und Carl-Heinz kam zur Schwester seines jüdischen Vaters. 1938 wurde sein Vater in Haft genommen, 1941 in das KZ Neuengamme überstellt, von dort 1942 in die Heil- und Pflegeanstalt Bernburg, die als Tötungsanstalt im Rahmen

der „Euthanasie“ diente, deportiert und ermordet. Die Tante wurde nach Theresienstadt deportiert, überlebte den Krieg, starb aber später an den Folgen der Haft. Carl-Heinz Edelmann wird über das Schicksal seiner Familie berichten und darüber, wie er den Krieg überlebte.

Anmeldung unter studienzentrum@kb.hamburg.de, Tel. 040 428 131 543

Die Teilnahme an den Zeitzeugengesprächen ist kostenlos, aber nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Ort: KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum

**Dienstag, 28. Januar 2014**

15.00 Uhr

Führung

**Führung durch die Ausstellung mit dem Kurator Herbert Diercks, KZ-Gedenkstätte Neuengamme.**

Treffpunkt: Hamburger Rathaus, Rathausdiele

**Dienstag, 28. Januar 2014**

18.00 Uhr

Vortrag

**„Euthanasie“- Morde im Kinderkrankenhaus Rothenburgsort.**

Recherchen nach den Verantwortlichen.

Vortrag von **Andreas Babel** (Celle).

Ort: Stadtteilzentrum Rothenburg, Vierländer Damm 3a, 20539 Hamburg

**Mittwoch, 29. Januar 2014**

11.00 Uhr

Führung

**Führung durch die Ausstellung in Deutscher Gebärdensprache mit Martina Bergmann.**

Treffpunkt: Hamburger Rathaus, Rathausdiele

**Mittwoch, 29. Januar 2014**

18.00 Uhr

Gespräch

**Erinnerungsarbeit: Angehörige von „Euthanasie“-Opfern berichten.**

Gespräch mit **Helmut Heinze, Elisabeth Sukowski und Antje Kosemund.**

Moderation: **Pastor Hanno Billerbeck** (Hamburg-Neuengamme).

Ort: Hamburg-Haus Eimsbüttel, Doormannsweg 12, 20259 Hamburg, Kleiner Saal

**Donnerstag, 30. Januar 2014**

10.00 Uhr – 12.00 Uhr

Zeitzeugengespräch

„Vergessen ist Verweigerung der Erinnerung“.

1928 in Hamburg geboren, wuchs Antje Kosemund mit neun Geschwistern in Hamburg-Barmbek auf.

Ihre Mutter starb, als sie 13 Jahre alt war, fortan musste sie für ihre jüngeren Geschwister sorgen.

Ihre als behindert geltende Schwester Irma Sperling wurde im Rahmen des „Euthanasie-

Programms“ der Nationalsozialisten zunächst in die Alsterdorfer Anstalten und von dort nach Wien

in die „Kinderfachabteilung Am Spiegelgrund“ deportiert und dort im Alter von 13 Jahren ermordet.

Antje Kosemund setzt sich seit Jahrzehnten für die Erinnerung an die Opfer der „Euthanasie“-Verbrechen ein.

Anmeldung unter studienzentrum@kb.hamburg.de, Tel. 040 428 131 543. Die Teilnahme am Zeitzeugengespräch ist kostenfrei, aber nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Ort: KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum, Jean-Dolidier-Weg 75,  
21039 Hamburg

Donnerstag, 30. Januar 2014

18.00 Uhr

Vortrag

**Die Professoren Werner Catel und Rudolf Degkwitz. Die akademische Verdrängung der „Kindereuthanasie“ in der Nachkriegszeit.**

Rudolf Degkwitz, bis 1942 Ordinarius für Kinderheilkunde der Hamburger Universität und Chefarzt der Kinderklinik im Universitätskrankenhaus, war ein Gegner der in Hamburg praktizierten „Euthanasie“-Verbrechen an Kindern. Von 1943 bis zum Kriegsende war er wegen regimiekritischer Äußerungen inhaftiert. Nach Kriegsende wurde er von der britischen Militärregierung als Leiter der Hamburger Gesundheitsbehörde eingesetzt. Da er sich mit seinen Forderungen nach einer konsequenten Entnazifizierung der Universität und des Gesundheitswesens nicht durchsetzen konnte, übersiedelte er 1948 in die USA. Die Medizinische Fakultät nahm 1948 ausgerechnet Werner Catel, einen der Hauptverantwortlichen für die Kindereuthanasie im Deutschen Reich, auf die Berufsliste für die Nachfolge von Rudolf Degkwitz.

Vortrag von **Prof. Dr. Hendrik van den Bussche** (Hamburg), ehemaliger Direktor am Institut für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und Autor einer umfangreichen Studie über das UKE im „Dritten Reich“.

Ort: Hamburg-Museum, Holstenwall 24, 20355 Hamburg, großer Hörsaal

Sonntag, 2. Februar 2014

14.00 Uhr

Rundgang

**Verbrechen an Kindern – Erinnerungsorte in Rothenburgsort.**

Ein Rundgang durch Rothenburgsort mit der Historikerin **Dr. Kristina Vagt**.

Treffpunkt: Ausgang der S-Bahn-Station Rothenburgsort, S 21

**Dienstag, 4. Februar 2014**

15.00 Uhr

Führung

Führung durch die Ausstellung mit dem Kurator **Herbert Diercks**, KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Treffpunkt: Hamburger Rathaus, Rathausdiele

**Dienstag, 4. Februar 2014**

18.00 Uhr

Vortrag

**Zwischen Anstaltspflege und Zwangsbewahrung – Die Staatlichen Wohlfahrtsanstalten im nationalsozialistischen Hamburg.**

Die Öffentliche Fürsorge betrieb in Hamburg verschiedene Heime und Anstalten für Alte, Sieche, psychisch Kranke und Menschen mit Behinderungen. In ihrer größten Anstalt, dem Versorgungsheim Farmsen, wurden nach 1933 vor allem Bettler, Obdachlose, Alkoholkranke, Prostituierte und weitere so genannte Asoziale zwangsweise untergebracht, mehr als 1.000 von ihnen auf Veranlassung der Anstalt bis 1939 zwangssterilisiert. Während des Krieges wurden im Zuge eines Verdrängungsprozesses um Krankenhaus- und Anstaltsbetten immer mehr Bewohner und Bewohnerinnen in auswärtige, z. T. weit entfernte Heime und Anstalten verlegt. Viele kehrten nicht mehr zurück. Vortrag von **Dr. Uwe Lohalm**.

Ort: Medizinhistorisches Museum, Hörsaal, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Fritz Schumacher-Haus (Gebäude N 30b, Seiteneingang Frickestr./Ecke Schedestr.)

**Donnerstag, 6. Februar 2014**

12.00 Uhr

Lesung

**Annas Spuren.**

Lesung für Schulklassen aus dem Buch „Annas Spuren“ mit der Autorin **Sigrid Falkenstein**.

Die Lesung ist kostenfrei. Vorher oder im Anschluss besteht die Möglichkeit einer Führung durch die Gedenkstätte (2 Stunden, Kosten pro Klasse: 25 Euro).

Die Lesung ist geeignet ab Klasse 10.

Anmeldung erforderlich über [iris.groschek@kb.hamburg.de](mailto:iris.groschek@kb.hamburg.de)

Ort: Studienzentrum der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Jean-Dolidier-Weg 75, 21039

**Donnerstag, 6. Februar 2014**

18.00 Uhr

Lesung

**Annas Spuren.**

Lesung aus dem Buch „Annas Spuren“ und Gespräch mit der Autorin **Sigrid Falkenstein** über die Recherche nach ihrer in Grafeneck getöteten Tante Anna Lehnkering.

Ort: Hamburg-Haus Eimsbüttel, Doormannsweg 12, 20259 Hamburg , Hermann-Boßdorf-Saal

**Freitag, 7. Februar 2014**

18.00 Uhr

Podiumsdiskussion

**Die „Euthanasie“-Morde in aktuellen medizinisch-ethischen Diskussionen.**

Es soll diskutiert werden, ob und wie die Erinnerung an die nationalsozialistischen „Euthanasie“-Verbrechen aktuelle medizinisch-ethische Diskussionen beeinflusst z.B. in der Präimplantationsdiagnostik oder Sterbehilfe.

Diskussion: **Christian Judith** (Hamburg), **Dr. Friedrich Leidinger** (Langenfeld),

**Christoph Schneider** (Frankfurt am Main), **Dr. Ingrid Schneider** (Hamburg)

Moderation: **Dr. Michael Wunder** (Hamburg).

Ort: „Alte Küche“ der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, Alsterdorfer Markt 5, 22297 Hamburg

**Freitag, 07. Februar 2014**

9.30 - 19.30 Uhr

**Samstag, 08. Februar 2014**

10.00 – 16.30 Uhr

Workshop

**„Euthanasie“. Die Morde an Menschen mit Behinderung oder psychischen Erkrankungen im Nationalsozialismus.**

Auf dem zweitägigen Workshop werden aktuelle Forschungen zu den „Euthanasie“-Verbrechen im Nationalsozialismus, Fragen des Umgangs mit diesen Verbrechen in der deutschen Gesellschaft nach 1945 und Aspekte der gegenwärtigen Erinnerungskultur mit regionalgeschichtlichen Bezügen zu Norddeutschland vorgestellt. Der Workshop dient der Vorbereitung von Heft 17 der Zeitschrift „Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland“ und ist für alle Interessierten offen.

Programmschwerpunkte:

Eröffnungsvortrag

Panel 1: Der Ablauf der „Euthanasie“-Verbrechen und die beteiligten Akteure.

Panel 2: Vernachlässigung der „Euthanasie“-Verbrechen.

Panel 3: „Euthanasie“ in den deutsch besetzten Gebieten.

Panel 4: Kontinuitäten und Brüche nach Kriegsende in der BRD und der DDR sowie Aspekte der Erinnerungskultur.

KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Kooperation mit der Ev. Stiftung Alsterdorf.

Teilnahmebeitrag: 30 Euro, ermäßigt 20 Euro, inklusive Verpflegung

Anmeldung bis zum 28.1.2014 unter studienzentrum@kb.hamburg.de, Tel. 040 428 131 543.

Ort: „Alte Küche“ der Evangelische Stiftung Alsterdorf am 07. Februar 2014,

KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum am 08. Februar 2014